

Di-jou!

Nr. 55
Winter 2021

Journal für Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Zur Person: **Thomas Wolf**

Lokaltermin: **Keltenfürst**

Telefonischer Besuchsdienst

Historie:
Arbeiter-Radverein Ditzingen

Tennistrainer **Darko Bauer**



Rechtsanwälte Fachanwälte



Karaahmetoglu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



www.facebook.com/k-kanzlei

Vertrauen Sie uns den Verkauf Ihrer Immobilie an

- seit 31 Jahren tätig als Immobilienmakler
- für Ihre Immobilie haben wir bereits hochqualifizierte Suchkunden
- **wir sind unabhängig** (nicht im Verbund von Banken oder Franchise) und verfügen über ein großes Netzwerk
- fundierte Preisermittlung
- Vermarktungsprozess für Verkäufer im „Rundum-Sorglos-Paket“ (After-Sales-Service)
- Live- und Videobesichtigungen
- Organisation von Haushaltsauflösungen / Entrümpelungen
- **Keine Verkäuferprovision** bei Mehrfamilienhäusern und Grundstücken



Uwe Banzhaf
Immobilienmakler

Calwer Straße 15 | 71254 Ditzingen
Telefon 07156 / 9537-0
info@banzhaf-immobilienmakler.de
www.banzhaf-immobilienmakler.de

Aktuelles! Kultur! Wirtschaft! Gesellschaft!

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Herkunftsnachweis bei Bareinzahlungen über 10.000 €

Bei Bareinzahlungen von mehr als 10.000 € bei der Hausbank muss ein Nachweis über die Herkunft der Summe möglich sein. Bei einer anderen Bank als der Hausbank gilt die Regelung schon ab 2.500 €. Das gilt auch, wenn die Einzahlung gestückelt vorgenommen und dabei der Betrag von 10.000 € bzw. 2.500 € insgesamt überschritten wird. Darunter fallen beispielsweise auch der Kauf von Edelmetallen wie Gold oder der Währungsumtausch. Bei regelmäßigen Einzahlungen geht die Bank nicht von einer gestückelten Einzahlung aus und verzichtet auf den Herkunftsnachweis. Allerdings wird technisch geprüft, ob sog. „Smurfing“ vorliegt. Dabei sollen Beträge, indem sie gestückelt eingezahlt werden, kleiner wirken als sie sind. Kann kein Herkunftsnachweis erbracht werden, muss die Bank das Geschäft unter Umständen ablehnen.



Macit Karaahmetoğlu
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Urheber- und Medienrecht

Vereinbarung über die Kosten des Verfahrens bei einer Scheidung

Haben die Beteiligten in einer Scheidungs- oder Folgesache eine Vereinbarung über die Kosten des Verfahrens getroffen, so hat das Familiengericht diese Vereinbarung in seiner Kostenentscheidung im Regelfall zugrunde zu legen und darf hiervon nur abweichen, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen, die es rechtfertigen, die Kosten gegen den Willen der Beteiligten auf andere Weise als vereinbart zu verteilen. Die für eine Abweichung vom Regelfall maßgeblichen Gründe sind durch das Familiengericht in der Begründung der Kostenentscheidung darzulegen.



Malice Seferi
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Erschütterung des Beweiswerts einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Kündigt ein Arbeitnehmer sein Arbeitsverhältnis und wird er am Tag der Kündigung arbeitsunfähig krankgeschrieben, kann dies den Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU-Bescheinigung) insbesondere dann erschüttern, wenn die bescheinigte Arbeitsunfähigkeit (AU) passgenau die Dauer der Kündigungsfrist umfasst. Dieser Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 8.9.2021 lag der nachfolgende Sachverhalt zugrunde: Eine Arbeitnehmerin kündigte

am 8.2.2019 zum 22.2.2019 und legte ihrem Arbeitgeber eine auf den 8.2.2019 datierte AU-Bescheinigung vor. Der Arbeitgeber verweigerte die Entgeltfortzahlung mit der Begründung, dass der Beweiswert der Bescheinigung erschüttert sei, weil diese genau die Restlaufzeit des Arbeitsverhältnisses nach der Eigenkündigung der Arbeitnehmerin abdecke. Diese hat demgegenüber geltend gemacht, sie sei ordnungsgemäß krankgeschrieben gewesen und habe vor einem Burnout gestanden. Eine AU-Bescheinigung ist das gesetzlich vorgesehene Beweismittel für das Vorliegen einer Arbeitsunfähigkeit. Dessen Beweiswert kann der Arbeitgeber erschüttern, wenn er tatsächliche Umstände darlegt und ggf. beweist, die Anlass zu ernsthaften Zweifeln an der AU geben. Gelingt das dem Arbeitgeber, muss der Arbeitnehmer substantiiert darlegen und beweisen, dass er arbeitsunfähig war. Die Koinzidenz zwischen der Kündigung vom 8.2. zum 22.2.2019 und der am 8.2. bis zum 22.2.2019 bescheinigten Arbeitsunfähigkeit begründet einen ernsthaften Zweifel an der bescheinigten AU.



Peter Horrig
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Anforderungen an ein Mieterhöhungsverlangen

Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann der Vermieter die Zustimmung zu einer Erhöhung der Miete bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete verlangen, wenn die Miete in dem Zeitpunkt, zu dem die Erhöhung eintreten soll, seit 15 Monaten unverändert geblieben ist. Das Erhöhungsverlangen ist dem Mieter in Textform zu erklären und zu begründen, wobei zur Begründung auf einen Mietspiegel Bezug genommen werden kann. Auch die sich aus dem Mietspiegel ergebende Mietpreisspanne muss der Vermieter zur Erfüllung der formellen Voraussetzungen nicht in jedem Fall angeben. Als entbehrlich hat der Bundesgerichtshof diese Angabe ausdrücklich angesehen, wenn der Vermieter, der sein Erhöhungsverlangen auf einen Mietspiegel stützt, der in Form von Tabellenfeldern für Wohnungen einer bestimmten Kategorie jeweils eine bestimmte Mietpreisspanne ausweist, das seiner Auffassung nach einschlägige Mietspiegelfeld mitteilt. Denn in diesem Fall kann der Mieter die maßgebliche Mietpreisspanne dem betreffenden Mietspiegel ohne Weiteres entnehmen.

Nuran Yılmaz
Rechtsanwältin
Siegfried Wagner
Rechtsanwalt

Freiheitsstrafe wegen Betrug bei Corona-Soforthilfe

Das Landgericht Stade (LG) hatte in einem Fall zu entscheiden, bei dem ein Steuerpflichtiger im Frühjahr 2020 in 7 Fällen in 4 Bundesländern sog. Corona-Soforthilfen in Höhe von 50.000 € für tatsächlich nicht existente Kleingewerbe beantragte und bekam. Dabei täuschte er über subventionserhebliche Tatsachen, die in den jeweiligen Antragsformularen in der gebotenen Klarheit als solche bezeichnet waren. Das LG verurteilte

ihn zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 3 Jahren und 10 Monaten. Der Bundesgerichtshof hat die Revision verworfen, weil die Überprüfung des Urteils keinen Rechtsfehler ergab. Es wurde damit rechtskräftig.



Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht

Fehlverhalten eines Gesellschafter-Geschäftsführers

Ein Fehlverhalten als Gesellschafter-Geschäftsführer kann auch die Einziehung des Geschäftsanteils rechtfertigen. Dies gilt aber nur dann, wenn aufgrund der Pflichtverletzung als Geschäftsführer auch ein Verbleiben desselben als Gesellschafter den übrigen Gesellschaftern unzumutbar wird, etwa weil durch das Fehlverhalten das Vertrauensverhältnis der Gesellschafter so nachhaltig zerrüttet wird, dass eine gezielte Zusammenarbeit auch auf dieser Ebene ausgeschlossen erscheint, oder weil Treuepflichten schwerwiegend verletzt wurden. Das Oberlandesgericht München (OLG) hatte in einem Fall zu entscheiden, in dem ein Geschäftsführer eine große Anzahl geheimhaltungsbedürftiger Firmendaten auf einen Laptop und ein weiteres Speichermedium heruntergeladen hatte. Daraufhin kündigte die Gesellschaft den Geschäftsführeranstellungsvertrag fristlos und rief ihn als Geschäftsführer ab. Der Geschäftsführer verschaffte sich, nach Auffassung des OLG, Daten, auf die er ohnehin Zugriff hatte bzw. wesentliche Daten aus seiner Geschäftsführertätigkeit, die er auch ohne Download kannte. In der Gesamtschau reichte dies nicht, um (auch) die Einziehung der Geschäftsanteile zu begründen.



Evgenij V. Usarov
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Weitere
Informationen im
Internet:

www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

Kultur

- 8 Lokaltermin: Keltenfürst
- 10 Tennistrainer Darko Bauer
- 16 Historie: Fahrradgeschichten – Arbeiter-Radverein Ditzingen

Gesellschaft

- 4 Zur Person: Thomas Wolf
- 7 Aktion Wunschbaum
- 12 Gewinner-Kurzinterviews
- 12 „Unsichtbare Zügel“
- 13 Preisausschreiben
- 20 Werner Nawatzki
- 22 Telefonischer Besuchsdienst

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 14 Ditzinger Einkaufsgutschein
- 18 Menschen helfen mit Kompetenz

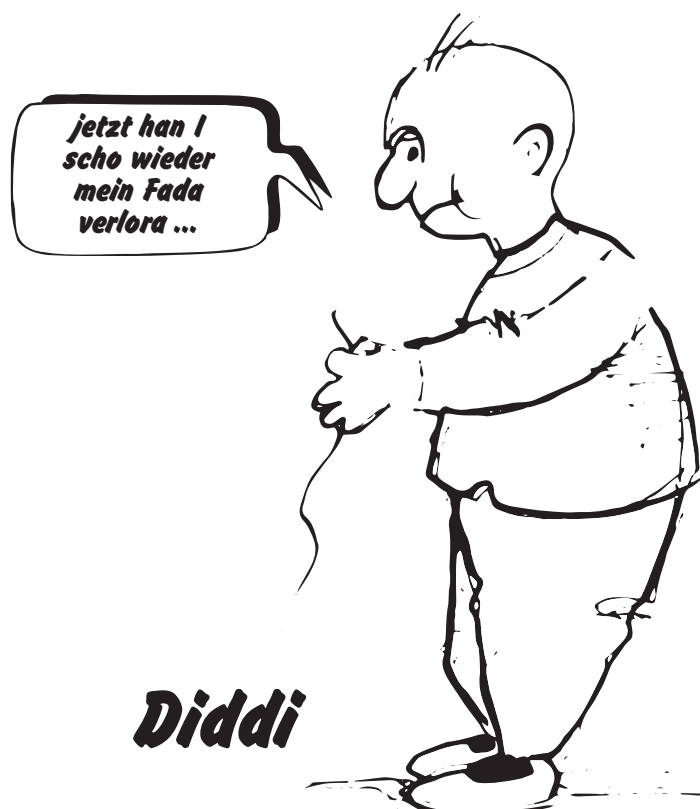


Liebe Leserinnen und Leser,

zack! Schon ist es wieder Weihnachten. Jedes Jahr kommt es so schnell! Und jedes Jahr gelobt man hoch und heilig: Sich diesmal ausnahmsweise rechtzeitig um die Geschenke zu kümmern, sich diesmal echt nicht so abzuhetzen bei den Festtagsvorbereitungen, und diesmal wirklich der Besinnlichkeit eine Chance zu geben. Diese Vorsätze scheitern dann oft, denn: Was sagen wohl die Schwiegereltern, wenn die Gans nicht perfekt gebraten ist? Was denken die Enkel, wenn Oma eine Plätzchensorte weniger gebacken hat? Oder die Freunde, wenn man zugibt, dass man ein warmes Café dem Weihnachtsmarkt gerade vorziehen würde? Oft glauben wir nur, dass bestimmte Dinge von uns erwartet werden – dabei ist es den anderen vielleicht ganz egal, was am Heiligen Abend unter den Baum und auf den Tisch kommt, oder sie haben womöglich genauso wenig Lust auf kalte Füße. Da helfen nur offene Gespräche und Zugeständnisse an den eigenen Perfektionismus.

Dann klappt's auch mit der Besinnlichkeit!

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen das **Dijou-Team**



Impressum



Dimedia
VERLAG

Herausgeber und Verleger:
Dimedia-Verlag, Inh. Rolf Lautner
Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen
Fon o 71 56-93 72 00
Fax o 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:
Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Christina Ziege, Melanie Sattler.
Verantwortlicher Redakteur: Rolf Lautner
V.i.S.d.P.: Rolf Lautner

Druck/Grafik/Layout: Lautner. Druck und Medien
Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen
anzeigen@dimediaverlag.de

Fotos: Rolf Lautner, Christa Fischer,
Inge und Jörg Nunnenmacher,
Anwaltskanzlei Karaahmetoglu, Werner Nawatzki,
Stadtarchiv Ditzingen, Bányai Augenheilkunde,
Stadt Ditzingen, Melanie Sattler,
Bürgerstiftung Ditzingen, Darko Bauer

Titelfoto: Markstraße Ditzingen

Dijou erscheint alle 3 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt. Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de

Der Unvollendete schaut weiter nach vorn

Ein Gespräch mit Thomas Wolf über Kultur und Leben in den Zeiten von Corona

Von Christa Fischer

Bis Sommer war unser Interviewpartner noch Amtsleiter des da noch sehr weit gefächerten und überaus komplexen Kulturamtes. Dann ist er, mit 63 Jahren, in den vorgezogenen Ruhestand gegangen. Am 26. 11. sollte er eigentlich den Kulturpreis 2021 der SPD Ditzingen erhalten. Der Termin wurde gecancelt, vielmehr verschoben. Wegen Corona. Immer und alles scheint jetzt mit Corona zu tun zu haben. Auch Wolfs Entscheidung, die Zeit bis zum Eintritt ins gesetzliche Rentenalter nicht im Rathaus zu verbringen? Obwohl es dort noch so viele Ideen und Pläne gab, die auf Vollzug und Vollendung warteten?

„Eben“, sagt er so lapidar, wie man es von diesem überaus eloquenten Mann selten erlebt. Aber gleich darauf kommt es ja doch – das Feuerwerk teils launig-witziger, dann wieder sehr nachdenklicher Überlegungen, die er uns am Ecktisch im Café Maute mitteilt: Wenn Corona mal vorbei ist, bräuchte es Leute an so einer Stelle, die Kultur für die Stadt ganz neu und anders angehen und nicht an alten Ideen und langjährigen Erfahrungen hängen. „Es braucht einen Neuaufbau. Und das geht nicht mit einem Wolf ...“

Kein alter Wolf. Aber einer, der sich gut auskennt. Vielleicht zu gut. „Schubladendenken!“, fällt ihm ein, aber im nächsten Gedanken kann er dem Wort dann plötzlich auch Positives abgewinnen: Man weiß, wo alles liegt, könnte einfach mal neu sortieren. Könnte man. Aber der Neuaufbau nach Corona müsse grundsätzlicher sein und anders laufen! Gut, dass es seit Sommer bzw. Oktober zwei neue Mitarbeiterinnen im Rathaus gebe, die sich darum kümmern.

„Wieso muss, wenn die Pandemie irgendwann hinter uns liegt, denn alles anders laufen als vorher?“, frage ich skeptisch. „Nicht alles, aber vieles!“, erwidert Wolf. Dann redet er darüber, dass sich die Gesellschaft in diesen fast zwei Jahren der Pandemie stark verändert hat. Er meint an dieser Stelle nicht die Spaltung, über die jetzt viel diskutiert wird, sondern den neuen Stellenwert des Homing. „Viele haben



inzwischen keine Lust mehr aufs Ausgehen, man hat sich zuhause eingerichtet, mit Netflix und Co. Schon vor 2020 wurde immer deutlicher, dass z.B. das typische Konzertpublikum immer älter und weniger wurde. Oder Kino: auch ich, eigentlich begeisterter Kinogänger, war im Sommer, wo man ja fast wie früher einfach mal ins Kino gehen konnte, in keinem einzigen Film! Auch beim Sport ...“

Rolf Lautner nickt an dieser Stelle und bestätigt, dass es ihn aktuell, trotz großem Herzblut für den VfB, inzwischen kaum noch ins Stadion ziehe.

Thomas Wolf ist sich sicher: Es wird nicht funktionieren, nach der Pandemie einfach einen Schalter umzulegen, damit die Leute wieder wie zuvor zu den klassischen Kulturorten strömen. „Die meisten haben sich neu orientiert; zuhause ist es eben auch schön, und man kann es sich durch Online-Angebote immer noch schöner machen! Und ja auch Freunde einladen, sodass auch das Soziale nicht auf der Strecke bleibt.“

Wie könne nach zwei Jahren zuhause wieder Sehnsucht geweckt werden, zu Konzerten, Lesungen, Festen aufzubrechen, die zudem Eintritt kosten? Das müsse, irgendwie, mit einem Neuaufbau gelingen! „Und wie?“, frage ich dem „irgendwie“ nach. Denn der schönen neuen Netflix-Welt darf man die Ditzinger Kulturszene doch nicht einfach so überlassen!



Thomas Wolf – die Tür zugemacht

Thomas Wolf hält nun ein ziemlich flammendes Plädoyer dafür, dass man die Bürger, besonders die jungen, genau dort abholen muss, wo sie sich wohl fühlen, eben auch in den digitalen Welten – alternativ, ergänzend und begleitend zu den eher traditionellen Kulturangeboten, mit ganz neuen Formaten! Da seien seine beiden Nachfolgerinnen hoffentlich genau richtig ... nahe dran an digitalen Vernetzungen, während er vorwiegend der war, der Hafenscherbenfest, Glemskultour, Konzerte, Ausstellungen usw. vorangetrieben und Vereine unterstützt hat. Alles wichtig, alles richtig ... in der jeweiligen Zeit. Nach Corona beginnt eine andere – und er wünsche sich, seinen Nachfolgerinnen und ganz Ditzingen aus ganzem Herzen, dass Kultur, Bildung, Freizeit und Sport erfolgreiche neue Wege beschreiten.

Die Arbeit geht weiter. Nur er hat das Rathaus verlassen, war seit dem Sommer auch nur zweimal noch kurz dort.

Thomas Wolf nimmt einen großen Schluck von seinem großen Bier und sagt, halb im Scherz, dass es ihm noch immer um das Graffiti des ukrainischen Künstlers in seinem Büro leid tue, das seine Nachfolgerin einfach überstrichen habe.

Und ansonsten? Kann einer wie er wirklich hinter sich lassen? „Man kann sich nicht neu erfinden. Ich wollte gehen, bevor mir andere am Stuhl sägen“, antwortet er knapp. Kommt nun, nach einigen Monaten Vorruhestand, doch Wehmut auf? Der sitzende Thomas Wolf führt mit seinem Körper vor, was er dazu zu sagen hat: Er sei niemals retrospektiv: „Meinen Kopf kann ich entweder auf den Hintern ausrichten oder aber nach vorn, auf die Beine ... aufs Aufstehen und Weitergehen.“

Sein Blick aus dem Zimmer im Rathaus, ja, der fehle ihm. Aber wenn er an die Sporthallen, „seinen“ Brunnen (Weltenfahrer) und an schön schräge Kulturevents denke, die auch durch ihn gut gediehen sind und fortbestehen werden, da sei er schon sehr froh. Der Nachhall eben.

Vor allem aber seien es Menschen, die ihn durch spannende Jahre begleitet haben und die er nun nur noch gelegentlich sieht. Frau Schütte von der Bibliothek beispielsweise und auch etliche Amtsleiter, vor allem die, die wie er selbst, auch mal dagegengehalten haben, wenn der OB oder ein Behördenvertreter etwas gefordert hätten, das sich aus Rathausperspektive nicht besonders weise angehört habe. Jedenfalls Menschen, mit denen er es in den über 30 Jahren im Rathaus zu tun gehabt habe, Kollegen, Partner und Bürger. Solche und solche ... „So ein Beruf ist wie eine lange Reise“, sagt er nun fast poetisch. Und grinst wieder ein bisschen dabei.

Und wie geht die Reise nun weiter? Stellt sich nun doch Langeweile oder gar Antriebslosigkeit ein?

Er erzählt von zwei befreundeten, nun pensionierten Lehrern, die zuvor wohl nicht über künftige Pläne nachgedacht hätten. Das könne man, wenn es mit dem Ruhestand erstmal so weit ist, nicht immer nachholen. Manche würden dann etwas eigen. Er aber habe lange genug schon vorher nachgedacht und z.B. Verbindungen zur Jugendbegleitung geknüpft. Wenn er mit den Zehnjährigen der Wilhelmschule verwunschene Orte aufsucht, mit ihnen klettert oder Geheimgänge erkundet, sei das eine tolle Entdeckung auch für ihn. Wie ticken die eigentlich, was lässt sich zusammen erleben.

Er freut sich auch darauf, in naher Zukunft (die Wahl ist ausgefallen) im Vorstand der Jugendmusikschule mitwirken zu können. Mit Herrn Schwinge zusammen ließe sich da bestimmt viel bewegen, vielleicht ein neues Profil aus U- und E-Musik entwickeln.

Rechtsanwälte Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Unsere Interessenschwerpunkte:

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,
Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Nebenklage/Opferrecht

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht,
Personalvertretungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Fachanwalt für Verkehrsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht,
privates Baurecht, Grundstücks- und Immobilienrecht

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Strafverteidiger, Nebenklage,
Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

Dr. Dr. Altan Heper Anwalt (Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht,
Türkisches Zivilrecht

Nuran Yilmaz

Mietrecht, Wohnungseigentumsrecht, Maklerrecht

Malice Seferi

Fachanwältin für Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht,
Erbrecht, Testamentsberatung

Siegfried Wagner

Mietrecht, Maklerrecht

Emel Keremoglu

Ausländer- und Asylrecht, Sozialrecht, öffentliches Baurecht,
Verwaltungsrecht, Versicherungsrecht

Ilknur Suhta

Kaufrecht, Inkasso/Zwangsvollstreckung, Gewerblicher Rechtsschutz

Isabel Schmidt-Rüdt

Privates Baurecht, Vertragsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen

Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



www.facebook.com/k-kanzlei



wieviel Leidenschaft er Kulturamtsleiter in Ditzingen gewesen ist. Auch wenn nicht alle Blumenträume bis zur Ernte reifen konnten und manches unvollendet blieb.

Wenn es zur Ehrung am 26.11. gekommen wäre, hätte er in seiner Dankesrede zehn Ideen benannt, die er dem Oberbürgermeister mit ins Rathaus geben wollte. Mit ca. fünf davon hätte Herr Makurath sicher nichts anfangen können. Aber es wären ja fünf übriggeblieben. Gute Ideen!

Wolf war dafür bekannt, dass er viele Ideen hatte. Und manche davon waren – gewollt oder ungewollt – ein wenig schräg. Striktes Verwaltungshandeln mit nüchternen Sachentscheidungen hat er zwar von der Pike auf gelernt, schon in der Ausbildungszeit im Gerlinger Rathaus. Aber er brauchte immer Spielräume ... Bei zu vielen Regeln, Regelmäßigkeit und übertriebener Korrektheit geht zu viel verloren, was ein modernes, kreatives Rathaus auch ausmachen müsse, wage ich hier zusammenzufassen, was er mit mehreren, freundlich-launigen Sätzen zum Thema sagte.

Zum Schluss fragen wir noch, wo er denn eigentlich das besondere Markenzeichen Ditzingens sieht, beispielsweise im Vergleich zu Gerlingen, das er auch sehr gut kennt. Er wird wieder nachdenklich. Aber es sei nun mal so: In Gerlingen leben viele angestammte Familien, die Verwurzelung ziehe sich bis in die jüngeren Generationen durch. In Ditzingen dagegen sind die meisten zugezogen, und die Stadt, die doch mehr sein will als eine Stadt, suche zwischen kleinstädtischen Strukturen und gleich mehreren Weltfirmen noch immer nach ihrem Eigentlichen.

„Aber was ist wirklich das Besondere daran, Ditzinger zu sein?“, fragt Wolf rhetorisch. „Ditzinger sein. Di sein!“ Schon scheint eine neue Marketing-Idee geboren, denn Rolf Lautner und Wolf lassen sich die einprägsamen Silben auf der Zunge zergehen, spülen mit einem Schluck Bier nach und grinsen.

Der Sport fehlt im Themenspektrum des ehemaligen Amtsleiters nun noch, und ich vermute eigentlich, dass ein Thomas Wolf jemand ist, der diszipliniert und ehrgeizig in Studios und Hallen gegen Corona-Pfunde kämpft (die er augenscheinlich nicht hat). Das muss er verneinen. Er tue da fast nichts. Allerdings treffe noch immer zu, was schon im Rathaus alle wussten: Er läuft sehr viel und sehr schnell, erledigt Wege gern zu Fuß, nach wie vor. „Am liebsten quer durch die Stadt, wo man viele trifft?“, frage ich nach. „Auch“, sagt er, spricht dann aber auch von der Landschaft ringsum. Und kommt zu seinem Schlusssatz: „Ein Wolf gehört in den Wald.“

In einem Schaufenster in der Marktstraße, auch eine seiner Ideen, kann man sehen, was ihn darüber hinaus mit Freude und Neugier erfüllt: Nicht nur als privater Kunstsammler, sondern in Verbindung mit dem Kultur- und Kunstkreis unterstützt er gern, was sich an neuen Ausstellungen und künstlerischen Handschriften in Ditzingen und Umgebung zeigt.

Als gewissermaßen drittes Standbein plant der Umtriebige kleine Kulturtouren für Freunde, wo landschaftliche, kulturelle und gastronomische Genüsse zusammenfinden sollen – aktuell gehts dabei um Strümpfelbach und Umgebung. „Das ist mir jetzt besonders wichtig – mich um Erlebnisse und Entdeckungen zu kümmern, wo Menschen zusammenkommen ... mal raus aus den digitalen Welten.“

Wir fragen ihn nach einem in einem früheren Gespräch mal geäußerten Traum einer Wolf'schen Weinbar in Ditzingen. „Eine tolle Sache wäre das. Doch ich bräuchte einen guten Kompagnon. „Hingehen aber würde ich bestimmt oft und gern, wenn's so eine Bar oder Weinstube gäbe!“, lacht er.

Überhaupt Gastronomie ... Er liebt und schätzt gute Lokale, erlesene Weine, besondere Gerichte. „Und selber kochen?“, fragen wir. Er schüttelt den Kopf. Zwar sei er der Sohn eines Bäckers und durchaus lernwillig. Aber erst kürzlich habe er beim Versuch, Semmelknödel mit Pilzen zu zaubern, ziemliche Mühe gehabt. „Und meine Frau war auch nicht begeistert. Die hat hinterher verklebte Türgriffe entdeckt.“

Thomas Wolf ist trotz seines Humors und der hellen Wachheit in unserem Gespräch anzumerken, wie gern und mit



Besuchen Sie unsere neue Ausstellung!

Ab dem 01.11.2020 können Sie unsere neuen Wohnwelten in der Maybachstraße 1 in Ditzingen bestaunen!

Schreinerei Fensterbau | **Alles aus Holz Innenausbau**

Wir lieben unser Handwerk!

Schreinerei/Fensterbau Kammerer | Maybachstraße 1 | 71254 Ditzingen
Telefon +49 7156 490916 | info@schreinerei-kammerer.de | schreinerei-kammerer.de

Die Aktion „Wunschbaum“ wird 10!

Von Melanie Sattler

Im Jahr 2012 initiiert von Roland Harsch, erfüllt die Aktion „Wunschbaum“ schon zum zehnten Mal Kinderwünsche: Im November wurde der Baum mit vielen bunten Wunschzetteln geschmückt in der Stadtbibliothek aufgestellt. Bis zum 10.12. können Sie sich dort einen Zettel „pflücken“ und Kindern aus Familien mit geringem Einkommen einen Weihnachtswunsch erfüllen. Wenn Sie diese Ausgabe zu einem späteren Zeitpunkt lesen – kein Problem: Auch im nächsten Jahr wird die Erfolgsgeschichte „Wunschbaum“ sicher weitergehen.

Während sich die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum von Jahr zu Jahr höher türmen, gehen Kinder aus einkommensschwachen Familien allzu oft leer aus. Damit auch diese Kinder einen besonderen Wunsch erfüllt bekommen, hat Roland Harsch vor zehn Jahren das Projekt „Wunschbaum“ nach dem Stuttgarter Vorbild ins Leben gerufen und traf bei der Stadt Ditzingen sofort auf Zuspruch.

Die Idee dahinter ist denkbar einfach: Kinder aus Familien, die Anspruch auf soziale Leistungen haben (z.B. Empfänger von „Hartz IV“ oder Wohngeld) schreiben einen Wunsch in der Größenordnung von 30 Euro auf einen Zettel. Diese Wunschzettel werden an einem Weihnachtsbaum öffentlich ausgehängt. Die Namen der Kinder werden datenschutzkonform verschlüsselt und sind nur einzelnen Mitarbeitern der Stadt bekannt. Alle Bürgerinnen und Bürger Ditzingens können sich nun einen oder mehrere Wunschzettel abholen, um die Wünsche zu erfüllen. Die Päckchen werden bei der Stadtverwaltung abgegeben, die Kinder können sie dann zu einer bestimmten Zeit abholen – eine öffentliche Bescherung gibt es nicht.

Die Wünsche sind bunt gemischt: Auf den Wunschzetteln finden sich Spielsachen für alle Altersklassen, Kleidungsstücke oder einfach „etwas Schönes“.

Wenn einzelne Zettel am Baum hängen bleiben oder ein Wunsch den preislichen Rahmen übersteigt, springen oft regionale Unternehmen ein. Im letzten Jahr schickten zum Beispiel die Stadtwerke kurzerhand ihre Mitarbeiter zum Einkaufen, um übriggebliebene Wünsche zu erfüllen. Ein anderes Mal verschenkte jemand die Gartenrutsche, für die die eigenen Kinder zu groß geworden waren.

Die Zahlen sprechen für sich: Im ersten Jahr der Ditzinger Aktion „Wunschbaum“ wurden etwa 60 Wünsche abgegeben, die damals alle „auf einen Streich“ vom Treffpunkt Leben erfüllt wurden.

Dieses Jahr sind es schon rund 300 Wunschzettel! Im Laufe der Jahre hat sich die Bürgerstiftung Ditzingen der Aktion angenommen, den Ablauf optimiert und modernisiert: Auch in den sozialen Medien ist der Wunschbaum präsent und erreicht auf diesem Wege noch mehr Menschen – damit in Ditzingen an Weihnachten kein Kind mehr leer ausgehen muss.

Übrigens: Wer keine Lust auf Geschenke-Shopping hat oder die diesjährige Frist verpasst hat, kann auch mit einer Spende weiterhelfen. Spätestens zum Schuljahresbeginn kann die Bürgerstiftung mit den Restspendengeldern die Schultüten-Aktion finanzieren.



**Spendenkonto
der
Bürgerstiftung Ditzingen:**

Volksbank Leonberg-Strohgäu eG.
IBAN: DE 64 603 903 000 100 746 004
Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE 41 604 500 500 030 187 261

WIR SUCHEN EUCH.



Bewirb dich jetzt unter
www.mayer-zeltwanger.de

ZELTWANGER

BAUFLASCHNEREI / DÄCHER & FASSADEN AUS METALL



PRIVATBRAUEREI
KELTEN FÜRST
 BRAUGASTSTÄTTE
 Ditzingen



Pizzabäcker Francesco heizt den Ofen richtig ein

Neue Vielfalt im Keltenfürst

Von Christina Ziege

Wie schon im Frühjahr in Ausgabe 52 berichtet, konnte sich Guiseppe D'Urso gottseidank mit seinem Lieferservice über die Corona-Zeit retten, aber spätestens im Sommer musste etwas passieren!

Es ist etwas passiert – es gibt einen neuen Pizzabäcker. Francesco erweitert jetzt das Team und produziert lecker belegte Pizzen.

Das nahm das Dijou-Team zum Anlaß noch einmal im Keltenfürst vorbei zu schauen und jeder bestellte selbstverständlich eine Pizza.

Rolf aß die Pizza Diavola, Christiane entschied sich für die Burrata, Denis nahm die Pizza Parma, Mareike die Pizza Bufala und Tina eine Spinaci. So hatte jeder eine anders belegte Art und man kann vorab sagen – alle sahen herrlich aus und waren ausgesprochen lecker. Wunderbarer Hefeteig mit tollem knusprigem Rand und reichlich mit allem Gewünschten belegt.

Die Diavola war durch die scharfe italienische Salami schön würzig, aber nicht zu scharf. Burrata bestach durch den sahnigen Käse, der sich über den Parmaschinken ergoß.

Parma war – wie erwartet – reichlich mit Parmaschinken und Rucicola belegt. Als Highlight gab es jede Menge Parmesamsplitter oben drauf.

Die Pizza Bufala war großzügig belegt mit sahniger Büffelmozzarella, herrlich frischen Kirschtomaten und Rucicola. Toll anzusehen und sehr geschmackvoll.

Für Spinatliebhaber ist die Spinaci mit Gorgonzola sehr empfehlenswert. Der würzige Gorgonzola gibt dem Ganzen eine tolle Note und lässt den Spinat trotzdem nicht in den Hintergrund treten.

Original bayrisches Urhell, würzig und frisch, sowie Wein und Alkoholfreies rundeten die leckeren Mahlzeiten ab.





Francesco bei der Arbeit

Der Keltenfürst läuft weiterhin zufriedenstellend im Normalbetrieb von Montag bis Samstag mit dem alt bewährten Personal. Trotzdem wäre Unterstützung durch zusätzliches Servicepersonal weiterhin sehr erwünscht. Bewerbungen nimmt Giuseppe D'Urso gerne unter GFD@keltenfuerst.com entgegen.



Pizza-Zeit

Steinofenpizza

Alle Pizzen sind grundsätzlich
mit Tomatensoße und Mazzarella

Margherita		7,90 €
Salami	Edelsalami	8,90 €
Prosciutto	Hinterkochen	8,90 €
Capricciosa	Hinterkochen, Artischocken, Champignons, Oliven	10,90 €
Parma	Schinken, Rucola, Parmesan	12,90 €
Diavola	scharfe ital. Salami	10,90 €
Tonno e cipolla	Schinken, Rucola, Parmesan	10,90 €
Frutti di Mare	mit Meeresfrüchten	12,90 €
4 Formaggi	Mozzarella, Gorgonzola, Parmesan, Emmentaler	12,90 €
Foresta	Salsiccia piccante, Champignons, Parmesansplitter, Rucola	12,90 €
Ortolana	Zucchini und Aubergine	11,90 €
Mediterranea	Salsiccia piccante, Aubergine, Parmesansplitter	11,90 €
Bufala	ohne Mozzarella, Rucola, Kirschtomaten, und Müffelmazzarella	13,90 €
Salsiccia	Steinpilze, Salsiccia, Kirschtomaten, Parmesansplitter	14,90 €
Burrata	Parmaschinken und Burrata-Käse (aus Sahne und Kuhmilch)	13,90 €
Spinaci	Gorgonzola und Spinat	11,90 €
Calzone	Hinterkochen, Edelsalami und frische Champignons	10,90 €



Der Chef bedient persönlich

Privatbrauerei Keltenfürst

Korntaler Str. 6
71254 Ditzingen
Tel. 07156 - 1 77 81 77
Mobil: 0173-323-2337
Betreiber: Giuseppe D'Urso

Geöffnet:
werktags
ab 16 Uhr,
samstags
ab 15 Uhr.

www.keltenfuerst.com





Ganz großes Tennis

Darko Bauer



Der Tennisclub Ditzingen ist in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen: Einerseits räumlich, mit der neuen Tennishalle auf dem Clubgelände, andererseits in den Mitgliederzahlen vor allem im Jugendbereich. Mittlerweile trainieren etwa 200 Kinder auf den Plätzen an der Glems. Maßgeblich geprägt wird die hervorragende Jugendarbeit beim TC Ditzingen von dem engagierten Cheftrainer und Diplom-Sportlehrer Darko Bauer, der mit seiner Tennisschule das Angebot des Clubs bereichert.

Mit Fleiß zum Erfolg

Mit 6 Jahren hielt Darko Bauer, der in Serbien aufwuchs, zum ersten Mal einen Tennisschläger in der Hand. Damals ahnte er noch nicht, dass das Tennis einmal sein ganzes Leben bestimmen würde. Nach einer kurzen Tennis-Phase schnupperte er zunächst in andere Sportarten hinein (Leichtathletik, Karate, Basketball), um dann mit 10 Jahren wieder zum Tennis zurückzukehren. Sein Trainingsrückstand war groß, doch Darko packte der Ehrgeiz: Als Teenager stand er jeden Tag auf dem Platz, bis zu vier Mal wöchentlich mit seinem Trainer, und übte bis zu 800 Aufschläge täglich. Mit dem Fleiß stellte sich zunehmend der Erfolg ein, Darko gewann die serbische U18-Meisterschaft und gehörte zu den Top 10 der besten Spieler seiner Altersklasse in Serbien. Aber auch die eine oder andere Verletzung blieb nicht aus.

Die beruflichen Anfänge

So entschied sich Darko mit 18 Jahren gegen die Profikarriere, absolvierte stattdessen ein Sportstudium im serbischen Novi Sad. Während und nach dem Studium ließ er sich zusätzlich zum Tennistrainer ausbilden – der Grundstein für seine berufliche Zukunft.

Vor allem bei der Arbeit mit seiner Schwester Elizabeta sammelte er wertvolle Erfahrungen als Trainer: Elizabeta stand an der Spitze der Frauenliste Tennis Europe U14 und U16, glänzte bei den ITF 18-Turnieren, war in der WTA-Liste notiert und spielte in der serbischen Juniorenmannschaft. Zwar spielte Darko auch einmal erfolgreich gegen das Tennis-Ass Novak Djokovic, aber auf die Erfolge seiner Schwester ist er besonders stolz.

Nach Abschluss seines Sportlehrer-Diploms arbeitete er in Serbien als „Berater für Sport und Leibeserziehung“ und unterstützte Kindergärten bei der Gestaltung des Sportunterrichts. Als diese Stelle jedoch abgebaut werden sollte, zog es Darko mit seiner Frau und seinem Sohn nach Deutschland.

Neue Wurzeln in Ditzingen

Man erkennt es am Nachnamen: Darko Bauer stammt nicht aus Serbien, seine Vorfahren sind Donauschwaben. So lag es nahe, in Deutschland eine neue Heimat zu suchen. Nach einer kurzen Zeit im rheinländischen Bad Honnef kam Darko schließlich nach Ditzingen. Hier lebt und arbeitet er seit sechs Jahren und tut, was er am besten kann: Tennis unterrichten. Bis zu 40 Stunden pro Woche verbringt er auf dem Platz und geht darin auf, vor allem Kindern die Freude am Tennis zu vermitteln. Die Erfolge seiner Schüler, das sind auch seine Erfolge.

Die gute Zusammenarbeit seiner Tennisschule mit dem TC Ditzingen schätzt Darko sehr. Angebote wie das Inklusionsprojekt „Tennis für alle“ liegen ihm besonders am Herzen: Dabei können Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung das Tennisspielen ausprobieren. Das Projekt ist so erfolgreich, dass man im TC nun außerdem über Rollstuhl- und Blindentennis nachdenkt.



Auch der Sohn ein begeisterter Tennisspieler

Nicht nur beim TC Ditzingen, auch an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg ist Darko mittlerweile aktiv: Dort hat er einen Lehrauftrag und unterrichtet als Sportlehrer. Nebenbei studiert er übrigens noch Realschullehramt, um eines Tages Erdkunde – als Zweitfach neben Sport – unterrichten zu dürfen.

Wie bringt Darko das wohl alles unter einen Hut – das Studium, die Familie und die Tennisschule, die noch weiter wachsen soll? Seine Disziplin und seine Leidenschaft helfen ihm dabei – und natürlich sein Fleiß, der ihn schon als Jugendlichen ganz weit nach oben gebracht hat.

Haben Sie Lust bekommen, das Tennisspielen einmal auszuprobieren? Oder spielen Sie schon länger, wollen aber an Ihrem Aufschlag oder Ihrer Rückhand arbeiten? Nehmen Sie über www.tsdbauer.de Kontakt auf und buchen Sie eine Trainerstunde bei Darko Bauer.

von Melanie Sattler

Wir helfen Schritt für Schritt

Bequem durch den Winter

Kompressionsstrümpfe von medi verbinden medizinische Wirksamkeit mit angenehmem Tragekomfort.

Mit zahlreichen Standard- und wechselnden Trendfarben sowie vielen, attraktiven Wohlfühl-details passen die Kompressionsstrümpfe perfekt zu jeder Garderobe.

Unser kompetentes Team berät Sie gerne.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

medi
Bildquelle:medi

Sanitäts- und Gesundheitshaus Weber & Greissinger Stuttgart GmbH

Marktstraße 16 TEL: 07156 - 43 58 985 www.weber-greissinger.de
71254 Ditzingen FAX: 07156 - 43 58 986 info@weber-greissinger.de

Wir ♥ Lebensmittel.

center Matkovic

<p>Asperg Ruhrstr. 6, Tel.: 07141 648730 Montag bis Samstag 8.00–22.00 Uhr</p>	<p>Ditzingen Leonberger Str. 46–48 Tel.: 07156 170640 Montag bis Samstag 8.00–22.00 Uhr</p>	<p>Kornal-Münchingen Schwieberdinger Str. 100 Tel.: 0711 8147720 Montag bis Samstag 8.00–21.30 Uhr</p>
---	--	---

Matkovic

<p>Tamm Bissinger Str. 10, Tel.: 07141 2986970 Montag bis Samstag 8.00–22.00 Uhr</p>	<p>Gerlingen Hauptstr. 6 Tel.: 07156 4362160 Montag bis Samstag 8.00–21.00 Uhr</p>	<p>Möglingen Parkweg 2 Tel.: 07141 6433970 Montag bis Samstag 8.00–21.00 Uhr</p>
---	---	---

www.ecenter-matkovic.de
Herausgeber: EDEKA Matkovic, Parkweg 2, 71696 Möglingen

Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Von Christina Ziege

Anke Breger: „Wir freuen uns sehr und kommen gern“ kam als Antwort auf die Einladung zur Gewinnübergabe an Anke Breger und es erschien die komplette Familie – Tochter Svea, Sohn Ferris, Anke und Ralf Breger.



Die Breger's wohnen seit 3 Jahren in Ditzingen und lesen regelmäßig und interessiert das Ditzinger Stadtmagazin Dijou. Teilgenommen am Kleeblatträtsel haben sie allerdings bisher nicht. „Wir gewinnen ja sowieso nicht“ dachten sie und es kam wie's kommen musste. Das erste Mal doch mitgemacht und gleich den ersten Preis gewonnen. Da war die Freude groß!

Ferris (11 Jahre) geht ins Ditzinger Gymnasium; Svea (8 Jahre) in die Konrad-Kocher-Schule, Ralf Breger ist Buchhändler und Anke als Diplom-Pädagogin in Leonberg beschäftigt. Ab Dezember ist sie als Fachberatung für den Bereich Kindergarten in Bietigheim tätig.

Alle vier fahren für ihr Leben gern Fahrrad und so wurde das Kleeblatträtsel zum Familienprojekt mit Spaß und Bewegung.

Das Fenster in Schöckingen wurde zuerst durch Ferris und Svea entdeckt. In Ditzingen war Ferris der alleinige Entdecker, Hirschlanden und Heimerdingen haben dann alle zusammen herausgefunden. Anke freut sich nun über ein nagelneues Handy und Ferris profitiert durch einen Tausch innerhalb der Familie ebenfalls davon.

Hans Jürgen Gräser erschien zusammen mit seiner Frau Traude. „Sobald das neue Dijou erscheint bin ich sofort unterwegs und suche so lange, bis ich die Lösung des Kleeblatträtsels gefunden habe“.



Herr Gräser ist Rentner und spaziert gern und regelmäßig durch den Schöckinger Wald. Auch die Bewirtschaftung seines Gartens im Landkreis Calw, Gedichte schreiben sowie der Liederkranz

Hirschlanden gehören zu seinen Hobbies.

Geboren ist er im Stuttgarter Westen und hat auch 69 Jahre dort verbracht. 2011 hat es ihn und seine Frau nach Schöckingen verschlagen und seitdem fühlen sie sich dort pudelwohl.

Familie Gräser hat heute bereits das dritte Mal gewonnen. Die beiden letzten Male profitierten die Enkelin und Traude vom Gewinn. Dieses Mal wird geteilt... zumindest was die leckeren Pralinen der Maute Genusswelt anbelangt.

Thies Nagel: Das gab es bisher auch noch nicht! Herr Nagel hatte beim letzten Rätsel aus Dijou Nr. 53 bereits den



2. Preis gewonnen und wir hatten schon ein nettes Kurzinterview mit ihm. Dieses Mal gewann er den 3. Preis!

Über so viel Glück freute er sich natürlich und kam selbstverständlich wieder zur Preisübergabe im Vodafone Shop vorbei.

„Unsichtbare Zügel“ – das neueste Buch von Christa Fischer (Christa Gießler)

In diesem 424 Seiten umfassenden, teils fiktiven, teils autobiografischen Roman „Unsichtbare Zügel“ kommt vieles zusammen: Erzählt wird die eng mit einer übermächtigen Großvaterpersönlichkeit verknüpfte Lebensgeschichte der Protagonistin Hannelore Münch von ihrer Kindheit bis in die Jetztzeit hinein. Aber auch das dörfliche Leben im Sachsen-Anhalt der 50er und 60er Jahre wird lebendig, wie sich für die eigenwillig-knorrigten Menschen der DDR-Alltag gestaltet durch die alles Vorherige vereinnahmenden LPGs, die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Erzählt wird aber auch, wie vor allem die jungen Menschen in der Zeit danach ganz unterschiedlich umgehen mit der starren politischen Führung: sich anpassen, sie umgehen, aufbegehren. Und im Mittelpunkt Hannelore Münch, das Großvaterkind vom Lande, die Eigenwillige und manchmal Widerspenstige auf der Suche nach ihrem Weg, der längst nicht in allen Bereichen immer gelingen will.

Christa Fischers Buch „Unsichtbare Zügel“ umfasst drei Großkapitel, wobei die ersten beiden bereits 1987 in der DDR als Buch erschienen sind und dort in zwei Auflagen mit großem Interesse rezipiert wurden. Der Roman damals endete, als Hannelore Münch 21 Jahre alt war. Inzwischen ist sie 66 Jahre alt und die Autorin gewährt im dritten, 2020 neu geschriebenen Teil, Einblicke in Hannelores seitheriges Leben: Die akademisch Erfolgreiche kann zwar nach 1989 beruflich im Westen Fuß fassen, doch ihr privates Wohlergehen gerät immer wieder unter die Räder.

Das Buch ist sprachlich sehr geschmeidig und gut lesbar geschrieben, die Handlung überrascht an vielen Stellen mit unerwarteten Wendungen und bleibt untrennbar verknüpft mit der wechselvollen Zeitgeschichte Ostdeutschlands in den vergangenen 70 Jahren. Die Liebe bleibt bis zum Ende der Erzählung Hannelore Münchs Lebensthema. Ob es eine dauerhafte, beständige Beziehung für sie geben wird, soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Wie hoch die autobiografischen Anteile an diesem berührenden Entwicklungsroman sind, mag das Geheimnis von Christa Fischer bleiben.

Christa Fischer hat vor zehn Jahren zusammen mit Rolf Lautner das „Dijou“ gegründet und in diesen langen Jahren zahllose Artikel geschrieben. Sie ist damit unseren Leserinnen und Lesern bestens bekannt.

Dietmar Bastian



Unsichtbare Zügel
Roman von Christa Gießler

424 Seiten, Softcover
ISBN-Nr. 978-3-945718-10-0
€ 19,00




Zu bestellen per Telefon, Fax oder Mail bei:
FischerLautner-Verlag GbR
Fon (0 71 56) 9 37 20-0 · Fax (0 71 56) 9 37 20-18
info@fischerlautnerverlag.de

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 55 – Winter 2021

1. Preis: **1 Handy**
gestiftet von:



2. Preis: **Buchpreis des Tervehn GmbH Verlag**
www.meinweihnachtsbuch.de



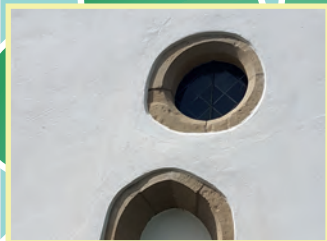
3. Preis: **1 Schachtel Pralinen aus eigener Fertigung**
von Maute Genusswelt



Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? „Rundes“ muss dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte **Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A



B



C



D

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit **Anschrift und Tel.-Nr.** senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de
oder senden Sie eine frankierte Postkarte an:
Dimedia-Verlag, Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss: 15.01.2022
Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 54:

1. Preis: Anke Breger
2. Preis: Hans Jürgen Gräser
3. Preis: Thies Nagel

Die Lösung war: CDAB



V.l.n.r.: 1. Preis: Familie Breger (Ferris, Ralf, Svea und Anke), Rolf Lautner, Thies Nagel (3. Preis), Christina Ziege, Hans Jürgen Gräser (2. Preis) und Denis Lachner.



Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

11 Jahre
in Ditzingen



Business
Partner-
Store

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de
vodafone-shop Ditzingen
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr · Sa 10-13 Uhr

Vor Ort einkaufen und Einkaufsgutscheine als Treuebonus erhalten

In der Corona-Pandemie haben viele Läden des Einzelhandels stark unter den Lockdowns gelitten und spüren auch weiterhin den Trend zum Onlineshopping. Das Stadtmarketing Ditzingen und die Aktive Wirtschaft Ditzingen e.V. wurden in diesem Bereich tätig und haben im Sommer 2021 eine gemeinsame Aktion gestartet, um den lokalen Handel zu unterstützen und um einen Anreiz zum Einkauf vor Ort zu schaffen.

Die Weichen hierfür hatte der Ditzinger Gemeinderat gestellt, der in seiner Sitzung vom 13. April 2021 ein Maßnahmenpaket zur Stärkung des stationären Handels beschlossen hat. Neben der Schaffung der Stelle einer Citymanagerin bzw. eines Citymanagers, die mit jährlich 50.000 Euro für die Dauer von 3 Jahren gefördert werden wird, wurde auch ein „Treue- und Comeback-Bonus-Programm“ der Aktiven Wirtschaft Ditzingen verabschiedet, das im Jahr 2021 mit einem städtischen Zuschuss von 20.000 Euro unterstützt wird.

Treue- und Comeback-Bonus-Programm

Dieses Treue- und Comeback-Bonus-Programm wird nun in Form von Einkaufsgutscheinen gestartet. Mit diesem Treuebonus soll die städtische Wirtschaft angekurbelt und die Kauflust wieder gesteigert werden. Insgesamt werden nun Einkaufsgutscheine im Wert von 20.000 Euro ausgeschüttet. Bei einem Einkaufswert von 50 Euro gibt es einen 10-Euro-Gutschein. Mit jeder Erhöhung des Einkaufswerts um 50 Euro steigt auch der Gutscheinwert und kann auf bis zu 100 Euro erhöht werden. Die Gutscheine können wiederum bei zahlreichen Ditzinger Unternehmen eingelöst werden.

Wer innerhalb eines Monats acht Kaufbelege von mindestens fünf verschiedenen Ditzinger Unternehmen sammelt, bekommt Ditzinger Einkaufsgutscheine als Treuebonus geschenkt. Ausgenommen sind der Lebensmitteleinzelhandel, Drogeriemärkte, Bäckereien und Handwerksbetriebe, weil diese nicht wegen Corona schließen mussten. Um einen Gutschein zu erhalten, können die gesammelten Kaufbelege fotografiert und per E-Mail an treuebonus@ditzinger-gutschein.de geschickt werden. An der Zentrale des Ditzinger Rathauses können sie ebenfalls unter Angabe des Namens und der Adresse abgegeben werden. Solange der Gutschein-Vorrat reicht, kann gesammelt und eingelöst werden. eingelöst werden können die Ditzinger Treuebonus-Gutscheine momentan in rund 20 Ditzinger Betrieben, wobei deren Zahl laufend steigt. Eine aktuelle Übersicht über die teilnehmenden Betriebe ist unter www.ditzinger-gutschein.de zu finden.

Unterstützungsangebote von Stadtverwaltung und Aktiver Wirtschaft Ditzingen

Mit dieser Gutscheinaktion erweitert die Aktive Wirtschaft Ditzingen ihr Angebot für die Bürgerinnen und Bürger

sowie für ihre Mitglieder. Nach Ende des letzten Lockdowns hatte die Aktive Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Ditzinger Stadtverwaltung bereits dafür gesorgt, dass den Ditzinger Betrieben unter anderem aus den Bereichen Einzelhandel und Gastronomie vergünstigte Corona-Schnelltests zur Verfügung gestellt werden konnten. Darüber hinaus unterstützten Aktive Wirtschaft und Stadtverwaltung die Betriebe bei der Umsetzung der jeweiligen Corona-Regelungen, beispielsweise bei der Einrichtung der Luca-App zur Kontaktnachverfolgung.

Ditzinger Unternehmen, die sich für die Tätigkeiten der Aktiven Wirtschaft interessieren oder Mitglied werden möchten, können sich auf der Homepage unter www.aktive-wirtschaft-ditzingen.de über die aktuellen Angebote der Aktiven Wirtschaft informieren oder unter www.einkaufen-in-ditzingen.de mehr über die Mitgliedsbetriebe erfahren.

Eine Kontaktaufnahme ist per E-Mail unter info@aktive-wirtschaft-ditzingen.de beziehungsweise Telefon 07156 / 6787 möglich.

Ditzinger Gutschein als Geschenkidee – Online und Offline verfügbar

Unabhängig vom Treue- und Comeback-Bonus-Programm hat die Aktive Wirtschaft Ditzingen e.V. zwei Angebote entwickelt, die das Einkaufen in Ditzingen noch attraktiver machen. Der Ditzinger Gutschein ist seit dem vergangenen Jahr auch online erhältlich und kann dann bei zahlreichen lokalen Dienstleistern und Geschäften eingelöst werden.

Darüber hinaus ist mit der Webseite www.einkaufen-in-ditzingen.de das neue Internetportal der Aktiven Wirtschaft Ditzingen e.V. online. Die Suche nach der richtigen Dienstleistung oder dem passenden Einzelhändler wird dadurch deutlich leichter und kann die teils mühsame Recherche auf eigene Faust ersetzen. In Ditzingen tut sich etwas!

**** Aktive Wirtschaft Ditzingen

DITZINGER GUTSCHEIN

Was ist der Ditzinger Gutschein?

Es handelt sich um einen Gutschein, der bei allen teilnehmenden Händlern, Gastronomen und lokalen Dienstleistern einlösbar ist, bietet eine unglaubliche Vielfalt und ist das ideale Geschenk.

Der Beschenkte hat die freie Auswahl bei welchem der teilnehmenden Unternehmen er den Gutschein einlösen möchte. Ob ein paar neue Schuhe, ein leckeres Essen oder ein neuer Haarschnitt – mit dem Ditzinger Gutschein ist sogar alles zusammen möglich, denn es sind auch Teilbeträge einlösbar.

Besuchen Sie unsere Website, um noch heute Ihren Gutschein zu bestellen!

www.ditzinger-gutschein.de



Jetzt **online** oder **offline** kaufen und bei zahlreichen **lokalen** Geschäften und Dienstleistern einlösen!

www.ditzinger-gutschein.de

Einkaufen in Ditzingen



Gutscheine als Treuebonus erhalten

Sammeln Sie innerhalb eines Monats 8 Kaufbelege von mindestens 5 verschiedenen Ditzinger Unternehmen* und Sie bekommen Ditzinger Gutscheine als Treuebonus geschenkt!

Es werden Einkaufsgutscheine im Wert von insgesamt 20.000 € ausgeschüttet!

Fotografieren Sie die gesammelten Belege und schicken Sie diese in einer E-Mail an: treuebonus@ditzinger-gutschein.de oder geben Sie diese an der Zentrale des Ditzinger Rathauses ab. Name und Anschrift nicht vergessen! Sie werden schriftlich benachrichtigt.

Summe der Kaufbelege:	Treuebonus:
ab 50 €	10 € Gutschein
ab 100 €	20 € Gutschein
ab 150 €	30 € Gutschein
ab 200 €	40 € Gutschein
ab 250 €	50 € Gutschein
ab 350 €	70 € Gutschein
ab 450 €	90 € Gutschein
ab 500 €	100 € Gutschein

Wow!
Das lohnt
sich!



STADTMARKETING
DITZINGEN

Aktive Wirtschaft
Ditzingen

* Ausgenommen Lebensmitteleinzelhandel, Drogeriemärkte, Bäckereien & Handwerksbetriebe (da diese nicht wegen Corona schliessen mussten) Solange der Gutschein-Vorrat reicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen



Deutschland wird bis 2030 Fahrradland. So lautet die Devise des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs. Um die Klimawende voranzubringen, fordert der Interessenverband der Fahrradnutzerinnen und Fahrradnutzer eine radikale Verkehrswende zugunsten des Radverkehrs. Radroutennetze als ökologische Urlaubsvariante sind heute überall zu finden. Durch den Rückenwind des elektrischen Antriebs ist das Fahrrad zu einem ernst zu nehmenden Verkehrsteilnehmer geworden. Heute sind in Deutschland fast 80 Millionen Fahrräder unterwegs. Das sind 12 Millionen mehr als 2005. Der Umsatz durch Fahrradverkäufe belief sich 2020 auf 3,1 Milliarden Euro.

Am 12. Juni 1817 fuhr Karl von Drais erstmals mit seiner von ihm entwickelten zweirädrigen Laufmaschine von Mannheim zum Schwetzingen Relaishaus (liegt heute im Mannheimer Stadtteil Rheinau) und zurück und erreichte dabei eine Geschwindigkeit von 13 bis 15 km/h. Damit war er doppelt so schnell wie ein Fußgänger. Es sollte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts dauern, bis die Konstruktion eines für alle Personen nutzbaren Fahrrads mit niederem Rahmen, Kettenantrieb und Luftreifen gelang. Betrug die Jahresproduktion von Fahrrädern 1882 in Deutschland etwa 2.500 Stück, wurden 1897 bereits 350.000 Exemplare hergestellt. Das Fahrrad entwickelte sich schnell zu einem wichtigen Verkehrsmittel. Mobilität war bis dahin ein Privileg für Wohlhabende. Zugfahrkarten waren teuer und einen Bahnhof gab es nicht in jedem Ort. Pferdewagen und später Autos oder Straßenbahnen gab es nur in den großen Städten. Also war das Fahrrad für viele Menschen das Mittel der Wahl, um den Weg zur Arbeit oder zur Schule zurückzulegen.

Der Erste Weltkrieg und die Not der Nachkriegsjahre verhinderten, dass sich das Fahrrad als Verkehrsmittel schnell durchsetzen konnte. Nach Krieg und Jahren der Not waren die fünf Jahre von 1924 bis 1929 geprägt vom wirtschaftlichen Aufschwung und einer großen Begeisterung für jede Form der Zerstreuung. Die Zeit der traditionellen Landwirtschaft neigte sich auch in Ditzingen dem Ende zu. Nur noch jede fünfte Familie lebte ausschließlich von der Landwirtschaft. Die Hälfte der 2.600 Ditzinger Einwohner lebte vom Verdienst als Industriearbeiter oder als Handwerker.

Die Fabrikarbeit bescherte nach harter Arbeit einen festen Lohn. Und es gab arbeitsfreie Zeit. Zunächst blieb der Sonntag arbeitsfrei, dann auch der Samstagnachmittag. Und dann hatte man auch nach der Arbeit noch einige Stunden Freizeit. Wie füllt man die? In den engen Wohnungen wollte man nicht bleiben. Immer mehr Jugendliche schlossen sich Vereinen an oder man verbrachte die Freizeit auf der Straße oder im Gasthaus. Dabei spielte das Fahrrad eine

bedeutende Rolle. Das sah man in den bäuerlich geprägten Orten im Strohgäu nicht gerne. Der Sonntag sollte der Kirche gehören und Müßiggang wurde als sündhaftes Laster betrachtet. Deshalb sah sich zum Beispiel der Schöckinger Gemeinderat mehrfach genötigt, mit Maßnahmen der Ordnungspolizei einzugreifen. Im Juni 1926 wurde beschlossen: „Verboten ist das Radfahren zum Zwecke des Erlernens auf öffentlichen Straßen innerhalb des Ortes, ebenso das belästigende Umherfahren (sog. Spazieren fahren) mit Fahrrädern auf diesen Straßen. Dieses Verbot gilt auch für Kraftfahrzeuge. Verboten ist auch das Fuß- und Handballspielen auf öffentlichen Straßen im Ort.“ Im Mai 1928 wurde die strenge Ordnung ergänzt. „Das zwecklose Umherstehen – einzeln oder gruppenweise – auf öffentlichen Straßen und Plätzen innerhalb Ortseters ist verboten: a) Jugendliche unter 16 Jahren: Vom Läuten der Abendglocke an; b) für Erwachsene von 10 (Winter 9) Uhr an.“

Das Fahrrad vergrößerte für die jungen Menschen die Welt. Man kam überall hin. Aber es war auch Sportgerät, das zunächst die Arbeitersportvereine für sich entdeckten. Sport und Freizeitgestaltung in einer Gemeinschaft zu erleben, das war eine neue faszinierende Erfahrung.

Mitte der 20er Jahre gründeten sich in Ditzingen Arbeitersportvereine: der Turnerbund und der Arbeiter Rad- und Kraftfahrtverein Solidarität. Die vom Radfahrverein organisierten gemeinsamen Ausfahrten waren sehr beliebt. Man traf sich an einem gemeinsamen Ziel mit anderen Vereinen. Daheim bauten



Rennen des Radfahrvereins



Rennräder

die Vereinsmitglieder auf einem Grundstück am „Maurener Berg“ ein kleines Vereinsheim. Mit viel Eigenleistung und Unterstützung durch andere Ditzinger Vereine und einem kleinen Kredit konnte der Bau verwirklicht werden. Es wurde 1931 den Mitgliedern und der Allgemeinheit mit einem Fest übergeben. Der kleine Bau sollte „in erster Linie dem Saalsport, Reigenfahren, Gruppen- und Kunstfahren“ dienen, war aber auch ein beliebter Treffpunkt der Jugend abseits des Dorfes. Der Verein organisierte aber auch immer wieder Radrennen. Die auf Ditzingens staubigen Straßen abgehaltenen Rennen waren Ereignisse, an denen das ganze Dorf Anteil nahm. Gefahren wurde mit grün lackierten Fahrrädern der Fahrradfabrik „Frisch-Auf“ aus Offenbach. Die Fahrräder wurden zu erschwinglichen Preisen in genossenschaftlich organisierten Läden in ganz Deutschland für die mehr als 300.000 Mitglieder der Arbeiter-Radfahrvereine vertrieben. Vorsitzender des Ditzinger Radfahrvereins war der Schriftsetzer Eugen Heimerdingen. Er wurde mit anderen Mitstreitern und den Gemeinderäten der KPD im März 1933 verhaftet und in das Konzentrationslager auf dem Heuberg gebracht. Der Verein wurde zwangsweise aufgelöst, das Vermögen konfisziert und das Vereinsheim von der Gemeinde verkauft, um die darauf lastenden Schulden zu tilgen. Das gleiche Schicksal ereilte der Turnerbund, dessen Sportanlage in der „Steinröhre“ an der Grenze zu Stuttgart-Hausen ebenfalls beschlagnahmt wurde.



Radfahrverein: Spannung am Start

diesem Dach zusammen. Innerhalb dieser Organisation gab es eine „Turn- und Sportabteilung“, eine „Gesangsabteilung“, eine „Musikabteilung“ sowie die „Wanderfreunde“. Die Radfahrer organisierten sich wieder zusammen mit dem Turnerbund, dem der 1933 von den Nazis enteignete Sportplatz „Steinröhre“ zurückgegeben wurde. Hier wurde auch ein Raum für Indoor-Radsportveranstaltungen in kleinem Rahmen eingerichtet. Im Jahre 1951 benannte sich der Turnerbund in „Verein zur Freizeitgestaltung“ um. Darin eingeschlossen waren nun die „Naturfreunde“ und der „Radfahrverein“. Dessen Geschichte endete irgendwann in den 50er Jahren. Der „Verein für Freizeitgestaltung“ änderte 1972 seinen Namen in „Touristenverein Naturfreunde, Ortsgruppe Ditzingen e.V.“ Der Sportplatz an der „Stein-

röhre“ wurde in den 70er Jahren an die Stadt Stuttgart vermietet und schließlich im Jahre 1979 verkauft. Vom Erlös wurde in der Gröninger Straße 1981 ein neues Vereinsheim für die „Naturfreunde“ gebaut.

Radfahren im Verein, egal ob als Sport- oder Freizeitaktivität, ist in Ditzingen Geschichte. Das Fahrrad blieb aber ein beliebtes und viel genutztes Fortbewegungsmittel für Kinder und Jugendliche bis zum Erwerb des Führerscheins und dem Kauf des ersten Autos. Die Wiedergeburt des Fahrrads als alltagstaugliches Verkehrsmittel, als Sport- und Fitnessgerät für Freizeit und Urlaub ist eng verbunden mit der Wiederentdeckung von Sport und Bewegung als „Gesundmacher“ und natürlich mit der Debatte um eine notwendige „Verkehrswende“ zum Schutz des Klimas.



Umzug in der Autenstraße

Gemeinsames Radfahren war bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges nur noch bei den Jugendorganisationen der Nazis möglich. 1946 erlaubten die amerikanischen Besatzungsbehörden die Gründung „geselliger Vereine auf örtlicher Basis“. In Ditzingen erhielt eine neu gegründete „Kultur- und Sportvereinigung“ eine Lizenz. Insgesamt sieben ehemalige Vereine fanden sich unter

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
 Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung



Volker Renninger
 ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. 07156/5674, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de · info@renninger-zimmerei.de

- TÜREN
- FENSTER
- TREPPEN
- INDIVIDUELLE MÖBEL
- KÜCHEN
- PARKETT
- VINYL
- LAMINAT
- GLASKONSTRUKTIONEN
- TROCKENBAU
- ROLLLÄDEN
- BALKON- & TERRASSENBELÄGE

Gestaltung: www.puls-medien.de, Foto: www.kreuzwest.de



WIR BERATEN SIE GERNE



So wird's gemacht

INNENAUSBAU STÄRZ

Mercedesstraße 6
 71254 Ditzingen

Tel. 0173/523 1642
innenausbau-staerz@gmx.de
www.innenausbau-staerz.de



Expertentipp

Altersweitsichtigkeit – ein Volksleiden

Altersweitsichtigkeit (Presbyopie) ist eine natürliche Alterserscheinung, von der alle Menschen früher oder später betroffen sind. Erste Anzeichen zeigen sich meist etwa ab dem 40. Lebensjahr und nehmen mit zunehmendem Alter zu.

Wie entsteht Altersweitsichtigkeit

Die natürliche Linse verliert mit zunehmendem Alter ihre Fähigkeit zur Akkommodation, d.h., zum Umschalten von Weitsicht auf Nahsicht. Der Mensch kann dann Dinge, die weit entfernt sind noch gut erkennen, hat aber beispielsweise vor allem bei schwachem Licht Probleme kleingedruckte Texte zu lesen. Viele entscheiden sich spätestens jetzt für eine Lesebrille.

Behandlung der Altersweitsichtigkeit

Zur Behandlung gibt es Verfahren und Behandlungsmethoden wie PRESBYOND®, ReLEx® SMILE als Monovision, A-PRK und Femto-LASIK als Monovision, sowie den refraktiven Linsenaustausch. Letzterer ist eine Alternative zum Augenlasern und beschreibt den Austausch der körpereigenen Linse.

Welche Methode genau zur Behandlung von Alterssichtigkeit für den einzelnen Patienten infrage kommt, entscheidet sich nach einer umfassenden Untersuchung jedes Patienten.

 **BÁNYAI**
AUGENHEILKUNDE



*Doctor-medice Liliana-Iulia Bányai,
Fachärztin für Augenheilkunde und
Inhaberin der Bányai Augenheilkunde GbR*

OrthopädieSchuhTechnik Ditzingen GmbH & Co.KG

Verkauf, Beratung:

Münchinger Str. 16 | 71254 Ditzingen
Montag bis Freitag 09 - 12.30 & 15 - 18 Uhr,
Samstag 09 - 13 Uhr

Telefon: 07156/3070360 | Telefax: 07156/3070361

 www.schuhtechnik-ditzingen.de

 info@schuhtechnik-ditzingen.de

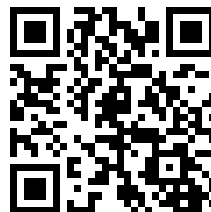
 facebook.com/OSTDitzingen/

 orthopadieschuhtechnik-ditzingen-gmbh.business.site



Unsere Leistungen:

- Individuelle und sensomotorische Schuheinlagen
- Orthopädische Maßschuhe
- Kompressionsstrümpfe und Bandagen
- Diabetesadaptierte Fußbettungen
- Diabetische Schutzschuhe
- Funktionsänderungen von Konfektionsschuhen
- Bequemschuhe u.a. von Waldläufer, Wolky & Finn Comfort
- Rheuma- und Sportversorgung
- Leistungen sowohl auf Rezept als auch auf Privatrechnung



Ihr Partner rund um Laufen, Gehen und Fußgesundheit

GRAUER STAR – DIE LAST DER ALTERNDEN LINSE

Der Graue Star ist eine typische Alterserscheinung des Auges unter der jeder zweite Bundesbürger ab dem 50. Lebensjahr leidet. Dabei wird die Linse des Auges in einem schleichenden Prozess immer trüber. Farben, Konturen und Kontraste verschwinden hinter einem milchigen Schleier.

Doch nicht nur das Alter begünstigt die Entwicklung einer Katarakt-Erkrankung. Weitere Faktoren scheinen das Risiko für einen grauen Star zu erhöhen: dazu gehören Diabetes, UV-Licht durch Sonneneinstrahlung sowie das Rauchen.

ENDLICH WIEDER KLARES SEHEN

Zur Therapie des Grauen Stars ist ein chirurgischer Eingriff die einzige Option. Das Besondere hierbei ist, dass eine Operation Ihre Sehfähigkeit wieder vollkommen herstellen kann. Mehr als 600.000 Operationen werden in Deutschland jährlich allein am Grauen Star erfolgreich durchgeführt. Alternativ zur bewährten Operationstechnik steht der Bányai Augenkunde seit Mitte 2014 eine neue Technologie zur Verfügung: das LENSAR™ System, ein Femtosekundenlaser der fortschrittlichsten Generation.

ABLAUF DER OPERATION

Die Operation erfolgt ambulant und ist dank betäubender Augentropfen schmerzfrei. Der Laser ersetzt die Hand des Chirurgen und

sorgt für einen exakt kreisförmigen Schnitt der Linsenkapsel. Gleichzeitig erzeugt er perfekte Zugangsschnitte und übernimmt die schonende Fragmentierung der Linse. Dieser Vorgang dauert nur eine Minute und ist durch die LENSAR™ Technologie viel sicherer als der herkömmliche Eingriff. Die Fragmente der körpereigenen Linse werden durch eine spezielle Absaugung entfernt. Nun wird die gewählte Kunstlinse durch die winzige Öffnung des Laserschnittes geschoben und positioniert. Die Linse entfaltet sich sanft im Inneren des Auges, wo sie mit Hilfe von kleinen, elastischen Bügeln verankert wird.

NACH DER BEHANDLUNG

Am Tag nach dem Eingriff erfolgt die erste von etwa drei Kontrolluntersuchungen, die innerhalb von zwei bis drei Wochen erfolgen. Durch den Lasereingriff verläuft die OP nicht nur zeitsparender, sondern es wird auch weniger Ultraschall-Energie hierfür benötigt. Dies macht den Eingriff schonender, begünstigt die Wundheilung und führt schneller zu einer verbesserten Sehfähigkeit.

DOPPELTER NUTZEN

Ist die Operation eines grauen Stars notwendig, so kann in diesem Zuge natürlich auch eine bereits vorhandene Weitsichtigkeit, Kurzsichtigkeit, Hornhautverkrümmung oder entstandene Alterssichtigkeit korrigiert werden. Dafür stehen verschiedene Linsen wie Mono- und Multifokallinsen zur Verfügung.

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Bányai Augenkunde auch an den fünf Standorten in Leonberg, Böblingen, Weil der Stadt, Ditzingen und Stuttgart-Botnang sowie auf unserer Webseite www.neue-auge.de, auf der wir alles rund um die diversen Behandlungsmethoden für Sie aufbereitet haben. Dort können Sie auch einen ersten Termin vereinbaren. Zudem informieren wir an dieser Stelle immer wieder über aktuelle Termine zu unseren Infoabenden.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Bányai Augenkunde

SIE TRÄUMEN VON EINEM LEBEN OHNE BRILLE?

BEI UNS SIND IHRE AUGEN IN DEN BESTEN HÄNDEN!

Durch ihre Bandbreite an Fachwissen und hohe Anzahl von Patientenbehandlungen gehören Frau Dr. Bányai und ihr Team zu den höchst qualifizierten Fachärzten und besitzen eine große Expertise in der Diagnostik und Therapie der gesamten Augenkunde, insbesondere in folgenden Kernkompetenzen:

- Katarakt-OP's (Grauer Star) und Nachstar
- Augenlaser-Behandlungen (refraktive Chirurgie)
- Spritzen Therapie bei Makuladegeneration
- Glaukom-Behandlungen, Netzhaut-Operationen
- Behandlung von Keratokonus durch Crosslinking
- Allgemeine Augenkunde für alle Altersgruppen
- Kinderaugenkunde mit Sehschule

Unsere hochtechnologisierte Ausstattung mit Lasersystemen der neuesten Generation ermöglicht eine umfangreiche Diagnostik und Behandlung auf höchstem medizinischem Niveau.

UNSERE STANDORTE

LEONBERG

PRAXIS | Leonberger Straße 97 | 71229 Leonberg
OP- UND MAKULADIAGNOSTIK-ZENTRUM | Leonberger Straße 99 | 71229 Leonberg

DITZINGEN

PRAXIS | Marktstraße 6/1 | 71254 Ditzingen

BÖBLINGEN

PRAXIS | Paul-Lechler-Passage 5 | 71034 Böblingen
AUGEN-OP-ZENTRUM | Paul-Lechler-Passage 5 | 71034 Böblingen

WEIL DER STADT

PRAXIS | Kolpingweg 2 | 71263 Weil der Stadt

STUTTGART-BOTNANG

PRAXIS | Griegstraße 25 | 70195 Stuttgart

TERMINVERGABE FÜR ALLE STANDORTE: 07156 / 17 91 700 | info@neue-auge.de

Bányai Augenkunde GbR | Ärztliche Berufsausübungsgemeinschaft
Doctor-medic Liliana-Iulia Bányai | Fachärztin für Augenkunde
Augenzentrum Bányai | Medizinische Versorgungszentren GmbH

 **BÁNYAI**
AUGENHEILKUNDE



www.neue-auge.de



Von Melanie Sattler

Zwischen Sportplatz und Werkbank

In jungen Jahren hat es Werner Nawatzki aus dem westfälischen Soest in den Süden verschlagen – und er sollte bleiben. Als Lehrer an der GHR Leonberg hat er hunderte Kinder in Werken und Sport unterrichtet, als Trainer bei den TSF Ditzingen zahlreiche Leichtathletinnen und Leichtathleten aufs Treppchen gebracht. Im Ruhestand hat Werner ein ganz besonderes Hobby für sich entdeckt: Das Krippenbauen.

Betrachtet man Werners Werdegang, so stellt man schnell fest: Sein Beruf als Lehrer und sein Engagement als Trainer sind nicht voneinander zu trennen. Ins Ländle kam er als Jungspund zum Wehrdienst, in das Städtchen Mengen, wo er seine Frau Doris kennenlernte und zunächst bei der DLRG aktiv wurde. Dort machte man ihn auf eine Lehrstelle in Ditzingen aufmerksam: Für eine Ausbildung zum Schwimmmeister kam er hierher – und blieb.

Maßlos unterfordert meldete Werner sich nach 2 Jahren frühzeitig zur Prüfung an und bestand. Fast hätte er danach den Chefposten im Asperger Freibad angetreten, entschied sich dann aber doch für eine weitere Ausbildung – diesmal zum Turn- und Sportlehrer an der Sportschule Feuerbach. Nach der strengen Aufnahmeprüfung war er in der Sportschule Steinbach kaserniert.

Auch dort waren Lehrjahre keine Herrenjahre, doch dank familiärer Unterstützung brachte Werner auch diese Zeit gut hinter sich und trat direkt im Anschluss seine Stelle als Sportlehrer an der Gerhart-Hauptmann-Realschule an. 15 Stunden unterrichtete er in der Schule, 15 Stunden leitete er das Training im Verein. Im Vereinssport mussten bis zu 70 Kinder auf einmal

unterrichtet werden – heute unvorstellbar! Im Sportunterricht haben sich die Gepflogenheiten über die Jahre zum Glück verändert. Ein Prinzip galt für Werner aber immer: Wer sich anstrengt, kriegt keine Fünf. Für seine Notengebung zählten nicht allein die Bewertungstabellen, sondern auch Sportsgeist und Fairness.

Außerhalb der Schule machte Werner sich bei den TSF Ditzingen einen Namen. Hier trainierte er Leichtathletik-Asse wie Dietmar Haaf (achtfacher deutscher Meister im Weitsprung), Ulrike Schlechtweg (Siebenkampf), Angelika Reimann (800m-Lauf) und Andreas Martin (Dreisprung).

Zu seinen Zeiten als Trainer war der Sportplatz für ihn wie ein zweites Zuhause, und seine Familie begleitete ihn, so oft es ging – sonntags am liebsten mit Kaffee und Kuchen im Gepäck. Nicht nur seine Frau Doris, auch die Kinder und Enkel teilen die Begeisterung für den Sport.

Jetzt, im Ruhestand, denkt Werner gar nicht ans Stillsitzen: zwei Mal in der Woche zieht es ihn ins Fitnessstudio und auch beim II. Weg ist er weiter als sportliche Leitung aktiv. Über Jahre und Jahrzehnte ist diese Truppe aus ehemaligen Sportlern mehrerer Abteilungen zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen.





Erfolge als Trainer: Hier mit Ulrike Schlechtweg

Über der großen Bedeutung, die der Sport in seinem Leben einnimmt, könnte man fast vergessen, dass Werner Nawatzki – dank einer Weiterbildung – auch noch ein zweites Fach unterrichtete: das Werken. Auch diese Leidenschaft führt er im Ruhestand weiter. Seine Frau Doris hatte ihn auf die Idee gebracht, alpenländische Weihnachtskrippen zu bauen. Nach einem Vorbild aus Kempten entstand in der eigenen kleinen Werkstatt seine erste Krippe aus Sperrholz – und es sollten noch viele weitere dazukommen. Denn Werner führt auch Auftragsarbeiten durch. Nur ein Foto braucht er, um eine Krippe genau so nachzubauen, wie der Kunde es sich wünscht. Statt Sperrholz benutzt Werner mittlerweile Styrodur, weil sich das besser schneiden lässt. Geblieben ist

jedoch die Liebe zum Detail, die jeder einzelnen Krippe anzusehen ist. Das liegt vielleicht auch daran, dass Werner sich nur dann an seine Werkbank – ein ausgedientes Bügelbrett – stellt, wenn er wirklich Lust und Zeit dazu hat. Mit einer Bestellung für dieses Jahr wird es also knapp. Wenn aber zu Weihnachten 2022 eine schöne neue Krippe unter Ihrem Baum stehen soll, dann wäre jetzt der ideale Zeitpunkt, einmal bei Werner anzurufen – einige schöne Exemplare hat er noch auf Lager!



Ehepaar Doris und Werner Nawatzki

Werner Nawatzki
 d.nawatzki@aol.com
 Tel. (0 71 56) 3 28 55



GLEITSICHTDSCHUNGEL?

Durchqueren Sie ihn mit uns!



FRAGEN ÜBER FRAGEN

Ab wann brauche ich eine Gleitsichtbrille?
 Kann ich damit ohne weiteres Autofahren?
 Kann ich damit am Computer arbeiten?
 Und warum berichtet mir jeder ein anderes Erlebnis mit der ersten Gleitsichtbrille?

Das sind Fragen die uns häufig erreichen. Wie geht es Ihnen?



WIR ZEIGEN IHNEN DIE UNTERSCHIEDE

Wir das Team von Dorfbrille zeigen Ihnen die Unterschiede und erklären Ihnen wie Sie wieder Freude am Sehen in allen Entfernungen haben. Selbstverständlich abgestimmt auf Ihren Sehalttag.

So bilden wir die Basis für die Auswahl Ihrer Gleitsichtgläser.



EINE OPTIMAL AUF SIE ANGEPASSTE BRILLE

Unser präziser 3D-Sehtest bildet die Grundlage für die Verträglichkeit von Gleitsichtgläsern. Sie erhalten eine individuell auf Sie angepasste Gleitsichtbrille und erlangen damit wieder ein Stück Lebensqualität zurück.

Probieren Sie es doch einfach aus, Sie werden begeistert sein!



WIR BERATEN SIE GERNE

Wir laden Sie ganz herzlich zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch ein. Vereinbaren Sie doch gleich einen Termin mit uns. Gerne telefonisch unter 0 71 56 - 6 02 85 02 oder online unter www.dorfbrille.de/online-buchen.

Wir freuen uns auf Sie.



Heimerdinger Str. 2
 71254 Ditzingen-Hirschlanden
 Telefon: 0 71 56 - 6 02 85 02
www.dorfbrille.de

GUTSCHEIN
 FÜR MEHR SEHKOMFORT

Sie erhalten unsere Gleitsicht-Beratung und unseren Experten-Sehtest im Wert von 49.- Euro* bei Vorlage kostenlos.

* Keine Barauszahlung möglich.

Ein Ohr für alle, die das Bedürfnis nach Gespräch und Austausch haben!

Erinnern Sie sich noch an die ersten Monate der Pandemie? Plötzlich brachen Kontakte und Begegnungen weg, und Ostern 2020 sahen sich auch gläubige Menschen in einem Vakuum, weil Gottesdienste und selbst Treffen in kleineren Kreisen nicht mehr möglich waren. Nur das gewaltige Bedürfnis nach Begegnung, Gespräch und Miteinander blieb ... und blieb angesichts von Verunsicherung und Lockdown-Maßnahmen für viele und für lange auf der Strecke. Aus diesen Ursprüngen heraus ist in Ditzingen ein telefonischer Besuchsdienst entstanden: Dreimal pro Woche, zu festen Zeiten, können hier seit Mitte Oktober Menschen anrufen, die „auf Augenhöhe“ mit jemandem reden wollen, wenn Erlebnisse, Ängste und Hoffnungen drängen.

Doch bevor an dieser Stelle über das Angebot selbst berichtet wird, soll kurz unsere Interviewpartnerin vorgestellt werden, die mit ihrer lebendigen und aufgeschlossenen Art schnell deutlich werden lässt, wieviel Geduld, Interesse und Herzblut ein solches Projekt braucht: Elisabeth Schwabe-Ruck, eine der Initiatorinnen – und in der evangelischen Kirchengemeinde Ditzingen auch ansonsten gut bekannt, engagiert und vernetzt.



Elisabeth Schwabe-Ruck

Inzwischen schon im Vorruhestand, ist sie, die von der Ostsee stammt und lange Zeit in Berlin, später in Lüneburg gelebt hat, ganz sicher eine bestens geeignete Multiplikatorin für das Vorhaben. In Berlin hat sie einst Deutsch, Geschichte und Philosophie studiert und war auch dort schon in der Kirchengemeinde aktiv. Parallel zum Studium und erster Berufstätigkeit kümmerte sie sich um ihre zwei Kinder.

Erst 23 Jahre später kam das dritte zur Welt: in Lüneburg, nun in ihrer zweiten Ehe. Der Ehemann Wolfgang Ruck (Sprung in die Gegenwart: er gehört ebenfalls zu den Initiatoren des telefonischen Besuchsdienstes) war dort Professor für Umweltchemie, und sie selbst sammelte didaktische und pädagogische Erfahrungen bei der Erstsemesterbegleitung an der Reformuniversität Lüneburg, die ihr später, in der evangelischen Erwachsenenbildung und bei Lehraufträgen in Ludwigsburg, sehr nützlich werden sollten.

Denn ihren Mann zog es 2012, mit seinem Eintritt in den Ruhestand, zurück in die alte Heimat: nach Ditzingen. Dort wurde ihre Tochter dann an der Konrad-Kocher-Schule eingeschult.

So ein Neuanfang ganz woanders ... für Elisabeth Schwabe-Ruck war es nicht leicht. Längere Zeit glaubte sie, nicht wirklich „anzukommen“ bei den Menschen im neuen Umfeld. Für ihre Geburtstagsfeier 2013 beschloss sie, einfach alle die aus Nachbarschaft und Kirchengemeinde einzuladen, die sie trotz ihres „Fremdelns“ nett fand. „Wir mussten dann Gartenstühle und provisorische Sitzgelegenheiten ranschaffen, weil es plötzlich so viele waren!“, erzählt sie lachend. Das Eis war gebrochen. „Und trotzdem – ich hätte mir im ersten halben Jahr dringend solche Gesprächsmöglichkeiten gewünscht, wie wir sie jetzt anbieten!“

Sie hebt auch hervor, wie gut und feinfühlig an der Konrad-Kocher-Schule auf ihre kleine Tochter eingegangen worden sei, die anderswo vielleicht eine krasse Außenseiterin geblieben wäre. „Und die Konstanzer Kirchengemeinde! Tolle Kinderbibeltage und überhaupt so zugewandt, projekt- und themenoffen – ein Glücksfall!“ 2014 wurde Elisabeth Schwabe-Ruck in den Kirchengemeinderat gewählt, 2019 wiedergewählt – ein Zeichen, wie sehr sie inzwischen dazugehört!

Zurück in die Osterzeit 2020. Von der Evangelischen Landeskirche kam in das Vakuum hinein die Anregung, doch wenigstens zusammen zu singen. Das taten dann viele Gemeindeglieder und Nachbarn – von Balkonen herab und in den Gärten. Junge und Alte, „Alte“ und Tenöre. Fenster gingen auf, Feuerschalen wurden aktiviert, Stockbrot geröstet. Eine schöne Erfahrung! Aber Austausch und Gespräche sind etwas anderes. „Wir haben es erst über Privatkontakte und private Vernetzung probiert, mit möglichst vielen und

unabhängig vom Wetter in Kontakt zu kommen. Aber das wurde so recht nicht angenommen.“

An dieser Stelle ist das Wort „Professionalisierung“ angebracht: Was sie wollten, musste etwas anderes sein als freundliches Plaudern, und sie würden auch keine Trauerbegleitung oder Telefonseelsorge im eigentlichen Sinn anbieten. Ebenso wenig konnten sie das übernehmen, was Pfarrer für Gemeindeglieder leisten oder Psychologen in Therapien bearbeiten. Was also machen, und wie?

In den Sommerferien 2020 hätten sie viel rumtelefoniert. Allmählich wurden ihre Ansprüche und die Möglichkeiten klarer. Über das evangelische Kreisbildungswerk Ludwigsburg und besonders über Pfarrer Zimmermann wurden ihnen von Anfang an Anregungen und Unterstützung zuteil. So fanden sie auch gute Seminarleiter für die insgesamt 16 Interessenten aus der evangelischen inkl. der süddeutschen und der katholischen Gemeinde. Dabei standen 1) Kommunikation allgemein, 2) Kommunikation in Notsituationen, 3) Kommunikation und Glauben, 4) Die Umsetzung in die Praxis im Mittelpunkt.

Für diese Ausbildung mussten die Lernwilligen die Hälfte der Kosten selbst übernehmen, während die restliche Finanzierung über die evangelische Kirche erfolgte. Das war so gewollt: „Die Ernsthaftigkeit und Entschlossenheit für diese Ausbildung waren uns wichtig“, sagt Elisabeth Schwabe-Ruck. Dass man deshalb selbst einen kleinen Beitrag übernimmt, mache die Glaubwürdigkeit aus. Zusätzlich stellte die evangelische Landeskirche den geeigneten Raum und die telefonische Ausstattung zur Verfügung.

Was die Akteure des „Dienstes“ können und wollen, ist mit ihrem Motto vom „Ohr“ passend ausgedrückt: zuhören, verstehen, antworten, anregen ... und einen Hilfesuchenden dann an Pfarrer oder professionelle Berater weitervermitteln, wenn sie selbst nicht helfen können oder wo zuhören nicht reicht. Das Einverständnis des Anrufenden ist an dieser Stelle entscheidend! Denn wichtig ist allen Beteiligten, dass alles, was während der Sprechzeiten ausgesprochen wird, streng vertraulich bleibt. Dafür mussten sie unterschreiben und das wurde auch in den vier Modulen ihrer Ausbildung immer wieder betont.

Das Zuhörenkönnen steht zweifellos im Mittelpunkt der Gespräche, besonders in Phasen der Neuorientierung, der Zweifel, plötzlicher Einsamkeit. Es erfordert viel Offenheit und Geduld derer, die am Telefon sitzen.

Inzwischen, da das Vorhaben schon fast zwei Monate läuft, lässt sich feststellen, dass die 16 Menschen, die sich bereiterklärt und auch die Ausbildung abgeschlossen haben, die richtig „Auserwählten“ sind. Keiner ist, auch wenn die Nachfrage nach ihren Gesprächsangeboten anfangs gering war, abgesprungen, und natürlich wird es Supervision durch die diakonische Beratungsstelle und vielleicht auch kleine Veränderungen an diesem Angebot geben, wenn dies notwendig scheint.

Vom ersten Treffen am 17. November berichtete Elisabeth Schwabe-Ruck: „Alle, wirklich alle, haben von schönen, bereichernden Gesprächen erzählt. Ausnahmslos alle wollen weitermachen. Ein paar wenige technische und organisatorische Problemstellen ließen sich schnell ausräumen. Als wichtigsten nächsten Schritt sehen alle, den telefonischen Besuchsdienst noch bekannter zu machen und zu verdeutlichen, dass alle Gespräche streng vertraulich behandelt werden.“

Die Kooperation zwischen den Kirchengemeinden, aber auch zur Stadt, ihren Ämtern und Institutionen bleibt dabei sehr wichtig, um sich als niedrigschwellige Kommunikationsplattform weiter zu etablieren – in bestehende Strukturen des Gemeindelebens hinein. Auch der persönliche Besuchsdienst der Gemeinde, dessen Akteure direkt zu den Menschen gehen, trägt dazu bei, indem er informiert und Flyer verteilt.

Man könnte nun noch über die Geschichten und Motive der anderen Initiatorinnen des Projektes berichten: Ivonne Knaupp, Dorothe Reutter-Greitens, Gudrun Offerdinger seien hervorgehoben. Oder die übrigen 15 Frauen und Männer näher vorstellen, die „ihr Ohr“ leihen und ihre Zeit geben. Alles ehrenamtlich selbstverständlich.

Vielleicht ist dazu in einem nächsten Dijou Gelegenheit. Wir bleiben dran!

Telefonischer Besuchsdienst

Tel.: (0 71 56) 1 78 16 29
(außerhalb der Gesprächszeiten kann ein Anliegen auch gern aufs Band gesprochen werden!)
montags 17–20 Uhr
mittwochs 15–18 Uhr
freitags 10–13 Uhr



Trendige
WOHNIDEEN



- Gardinen
- Plissees
- Schiebepaneele
- Sonnenschutz
- Parkett
- Laminat
- Designbeläge
- Teppichböden

VOGELMANN
Maler und Raumgestalter

Vogelsangstr. 5
71254 Ditzingen
Tel. 0 71 56/82 29

info@maler-vogelmann.de www.maler-vogelmann.de



**Preiswert
Übernachten**

www.preiswert-uebernachten.de

Wir wünschen
allen unseren Lesern
und Inserenten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr 2022

Dijon!



„Wir können den
Wind nicht ändern,
aber die Segel
richtig setzen.“

- ARISTOTELES



Familienunternehmen in der V. Generation

Abschiede feinfühlig gestalten - seit 1905

07156 - 88 88

Sie können uns jederzeit ansprechen!
Wir sind 365 Tage / 24 Stunden für Sie erreichbar.

- ✓ Bestattungsvorsorge
- ✓ Bestattungen auf allen Friedhöfen
- ✓ Komplette Organisation
- ✓ Hausbesuche
- ✓ Feiersaal - individuelle Feiern
- ✓ Abschiedsräume
(jederzeit zugänglich)

Ditzingen
Im Lontel 12
07156 88 88

Gerlingen
Benzstraße 4
07156 2 24 25

Feuerbach
Grazer Straße 35
0711 89 69 000

Weilimdorf
Solitudestraße 235
0711 98 98 800

Botnang
Regerstraße 5
0711 69 74 740

www.widmannbestattungen.de
info@widmannbestattungen.de

